

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 30

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

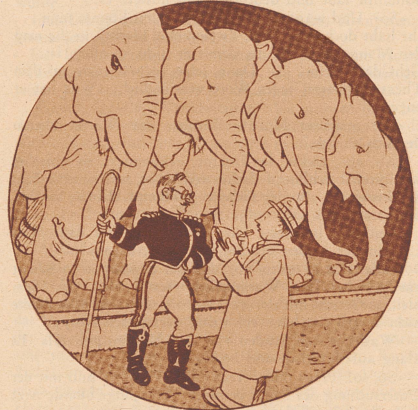
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der kluge Mann «baut vor»,
der klügere «gibt nach».

Die FIFTE Seite



«Sind Sie schon immer mit Elefanten
aufgetreten?»
«Nein, bevor ich kurzzeitig wurde,
hatte ich einen Flobzirkus.»

Piep liegt krank zu Bett, sein Freund Nessel besucht ihn.
«Ich habe nur noch einen Wunsch», stöhnt Piep, «ich möchte
noch so lange leben, bis ich meine Schulden bezahlt habe; es
ist mir fürchterlich, als Schuldner zu sterben!»
«Ja, das wäre schön», meinte Nessel, «wenn man ewig leben
könnte!»

«Ihr Junge hat einen Stein nach mir geworfen und mich
beinahe am Kopf getroffen!»
«Sie sagten: beinahe? Dann war's nicht mein Junge.»



Heiratsvermittlung.

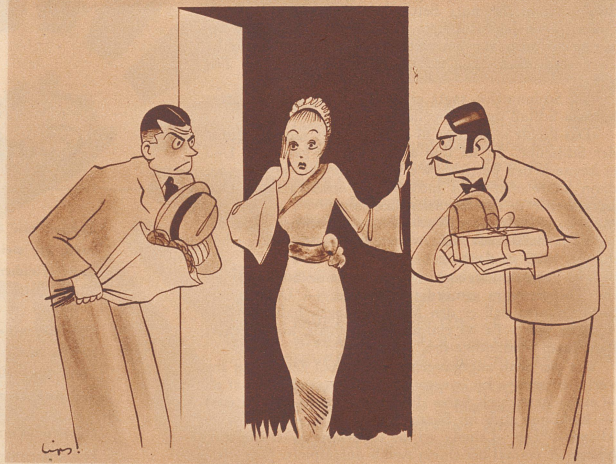
«Meine Zukünftige soll eine sehr zierliche kleine Figur,
kleine Händchen, kleine Füßchen und einen ganz
kleinen Mund haben!»
«Sie machen aber große Ansprüche.»

Im Warenhaus Bommel, dessen Füße
etwas recht groß geraten sind, will sich ein
Paar Schuhe kaufen: «Nummer 52, bitte»,
flüsterte er verschämt.
«Haben wir leider nicht am Lager, aber
vielleicht versucht es der Herr mal in der
Abteilung für Paddelboote.»

«Gnädiges Fräulein, wären Sie damit ein-
verstanden, daß Ihre Frau Mutter meine
Schwiegermutter würde?»
«O ja, mein Herr, aber leider habe ich
keine Schwester!»

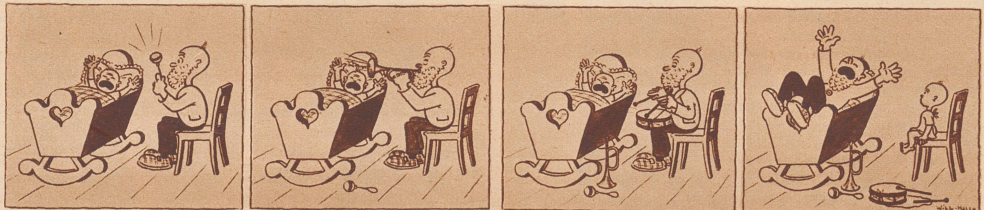
«Papa, warum nennt
man die Frauen das
schwächere und die Män-
ner das stärkere Ge-
schlecht?»
«Das will ich dir sa-
gen, mein Sohn! Das
schwächere Geschlecht
ist oft das stärkere Ge-
schlecht wegen der
Schwäche des stärkeren
Geschlechts für das
schwächere Geschlecht!»

Sein erster Ge-
danke. «Von heute
ab dürfen Sie mittags
und abends wieder etwas
Brei genießen!»
«Verzeihen Sie, Herr
Doktor: Hof- oder Lö-
wenbräu?»



«Sehen Sie, meine Herren, so kommt es, wenn man
seine Abmachungen nicht genau aufschreibt ...»

Zeichnung von R. Lips



«Vorbildliche» Erziehung.